



Mittheilungen aus dem Fester'schen Familienarchiv.

Mit zwei Portraits, einem Wappen in Farbdruck und einer Stammtafel.

von
Justizrath Dr. jur. Adolph Fester,
Rechtsanwalt und Notar
zu
Frankfurt am Main.

Als Manuskript für die Familie gedruckt.

Frankfurt a. M.
Druck von Gebrüder Knauer, 1899

32 Seiten, Maße: 170x260 mm, Maße Stammtafel: 680x500 mm



Vorwort

"Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt." = Goethe, Iphigenie I., 3.

Die folgenden Blätter erheben keinen weiteren Anspruch, als den Mitgliedern der Familie Fester die verwandtschaftlichen Beziehungen in das Gedächtnis zurückzurufen und die Erinnerung an würdige Vorfahren lebendig zu erhalten. Die Quelle, aus der ich schöpfte, das Festersche Familienarchiv, ist von meinem Großoheim, dem Pfarrer Johann Peter Fester, aus kleinen und zerstreuten Anfängen nach und nach zusammengebracht und namentlich in den Jahren seines Ruhestandes, 1847 bis 1860, mit liebevollster Hingebung und unsäglichem Sorgfalt bearbeitet worden. So ist es gekommen, daß mit dem Tode dieses trefflichen Mannes nach seiner Bestimmung auf seinen Neffen, meinen Vater, Justizrath Dr. jur. Johann Anselm Friedrich Fester ein Familienarchiv überging, so reich, weit zurückgehend und wohlgeordnet,

wie sich dessen wohl nur wenige Familien des Bürgerstandes berühmen können. Nach Ableben meines Vaters im Jahre 1879 gelangte das Archiv an mich als ältester Sohn.

Es war für und Kinder stets ein Fest und wurde und hoch angerechnet, wenn wir einmal gelegentlich einen Blick in diese altherwürdigen Aufzeichnungen der Vorfahren, in diese vergilbten Dokumente, Stammbäume, Chroniken, Ansichten, Stadtpläne, Reisebeschreibungen, Bildnisse, Wappen und Merkwürdigkeiten aller Art, sowie in die zahlreichen hierzu gelieferten handschriftliche Werke des "Onkel Pfarrer" thun durften. Dieser eigene Reiz hatte sich nicht verloren, als ich später selbst Bewahrer und Verwalter jenes Familienschatzes wurde. Jedoch blieb das Ganze, abgesehen von den nötigsten ergänzenden Nachträgen der Gegenwart, im Wesentlichen wie es war; zu einem weiteren Ausbau, insbesondere zur Aufhellung und weiteren Verfolgung der ältesten Nachrichten fehlte Zeit, Anregung und Vorbildung.

Eine nachhaltige Anregung zum Versuche einer Ergänzung des Archives ergab sich erst vor einigen Jahren, als ich mit dem Hilfsarbeiter des Frankfurter Städtischen Archivs und späterem Bibliothekar der Frankfurter Stadtbibliothek, Dr. phil. Heinrich von Nathusius-Reinstedt in freundschaftliche Beziehungen kam. Seiner thätigen Beihilfe und seinem kundigen Rathe ist es zu verdanken, daß ergänzende Nachrichten von Bedeutung, namentlich aus dem Mecklenburgischen Staatsarchive zu Schwerin (durch Vermittlung des dortigen, früheren Frankfurter Archivars Dr. Grotfend) wichtigste Dokumente zu der Vor-Frankfurter Familiengeschichte (vor 1638) ermittelt und in beglaubigten Abschriften dem Festerschen Familienarchive einverleibt werden konnten. Auch ergaben sich von hier aus wieder Anknüpfungspunkte für unsere älteste Geschichte.

Eine weitere Anregung bot das von meinem Berufsgenossen, Dr. jur. Alexander Dietz, im Jahre 1897 erschienene "Frankfurter Bürgerbuch", welches auf den Zeiten der vormals freien Reichsstadt (vor 1806) geschichtliche Mittheilungen über 600 bekannte Frankfurter Familien giebt. Dietz hatte damals von dem Vorhandensein des Festerschen Familienarchives, welches ihm seine mühsame Arbeit in mannigfachen Beziehungen hätte erleichtern können, keine Kenntniß; um so freudiger war die Überraschung, darin den ältesten Frankfurter Stammherrn, den Handelsmann Hans Fester aus Lübeck, der durch Niederlassung in Frankfurt und im Jahre 1638 durch Verheirathung mit der Frankfurter

Bürgerstochter Anna Katharina Zang der Stammvater des noch heute lebenden Geschlechtes wurde, nicht minder dessen verdienstvolle Enkel, der Handelsmann und Senator auch jüngerer Bürgermeister vom Jahre 1737, Markus Fester, endlich den Kupferschmied, später Eisen- und Messinghändler Michael Carl Friedrich Fester (1770), meinem Urgroßvater und Vater des Pfarrer Johann Peter Fester, gebührend erwähnt zu finden. Als ich dann, mit der Zusammenstellung des mir zugänglichen Materials für diese Arbeit beschäftigt, hierüber auch mit Dr. Dietz in Verbindung trat, stellte er mir mit dankenswerthester Bereitwilligkeit auf seinen Vorarbeiten zu einer Geschichte des Frankfurter Handels und alter Frankfurter Firmen das auf die Familie Fester bezügliche zu Verfügung.

Im Frühjahr 1899 erfuhr das Archiv ganz zufällig eine willkommene Erweiterung; die Frankfurter Stadtbibliothek räumte mit Doubletten, Drucken von Familiensachen, wie sie die Drucker und Buchhandlungen als Pflichtexemplar einzuliefern gehabt hatten, und bot diese den in Betracht kommenden Familien (etwa 80) zum Erwerbe an. Ich zögerte natürlich nicht, die vorhandene Festeriana, darunter einiges Neue, für unser Archiv anzuschaffen.

Durch all diese Umstände immer wieder beförderte Geganke, meinerseits den Versuch zu machen, selbst in die Fußstapfen des "Onkel Pfarrer" zu treten, reifte zum Entschluß, als im Sommer 1899 seine Tochter Christiane Fester starb und auf deren Verlassenschaft ein ansehnlicher Rest von Familienpapieren in meinen Besitz kam.

Eine um die gleiche Zeit unternommene Ferienreise ergab die Gelegenheit, den Stammsitz der Festers, das alte Husum, aufzusuchen und dort Beziehungen anzuknüpfen, um in die älteste, durch Ueberlieferung bekannt gewordene Zeit der Familie (1550-1600) Licht zu bringen.

Endlich gab ein Besuch Hamburgs im September 1899 und das Wiedersehen der dortigen Familienmitglieder Anregung zur Niederschrift und Mittheilung.

So lege ich diesen bescheidenen Versuch mit freundlichsten Wünschen zur geneigten Aufnahme vor.

Frankfurt a. M., Oktober 1899.

Justizrath Dr. jur. Adolph Fester.

Das Buch ist nicht im Handel und hat keine ISBN
Abschrift, Foto und Grafik 2012, Harald Fester, Dieburg